

„Alles hat seine Zeit...“

Ökumenischer Gottesdienst beim 17. Eislinger Stadtfest
am Samstag, 16. Juli 2011 auf den Filsterrassen

Vorspiel Posaunenchor des Eislinger Jugendwerks

Begrüßung (Pfr. Schmid)

Lied: „Danke für diesen guten Morgen“

Gebet

Schriftlesung aus Kohelet/Prediger 3:

*Ein jegliches hat seine Zeit,
und alles, was geschieht unter dem Himmel hat seine Stunde:*

*Geboren werden hat seine Zeit, sterben hat seine Zeit;
pflanzen hat seine Zeit, abernten, was gepflanzt ist, hat seine Zeit;
weinen hat seine Zeit, lachen hat seine Zeit;
klagen hat seine Zeit, tanzen hat seine Zeit;
suchen hat seine Zeit, verlieren hat seine Zeit;
behalten hat seine Zeit, wegwerfen hat seine Zeit;
schweigen hat seine Zeit, reden hat seine Zeit;
lieben hat seine Zeit, hassen hat seine Zeit;
Streit hat seine Zeit, Friede hat seine Zeit.*

*Gott hat alles schön gemacht zu seiner Zeit.
Er hat die Ewigkeit in das Herz der Menschen gelegt;
nur dass der Mensch nicht ergründen kann das Werk, das Gott tut,
weder Anfang noch Ende.*

Lied der Silcherschule: „Sag mir, wann ist endlich Zeit“

Aktion „ZEITFARBEN“ (Schillerschule/Pestalozzischule)

Ansprache zu Kohelet/Prediger 3 (Pfr. Dehlinger)

„Kein Zeit!“ - sagen wir.
Wieder mal ist der Terminkalender voll,
wiedermal sind am Wochenende drei Feste zur selben Zeit.
„Keine Zeit“, sagen wir,
und wir erleben, wie alles immer noch schneller
und immer noch dichter und immer mehr wird.
Keine Zeit mehr für ein Abi in 13 Schuljahren,
keine Zeit mehr für einen wirklich arbeitsfreien Sonntag,
keine Zeit mehr für den Arzt, sich seinen Patienten zuzuwenden,
keine Zeit mehr für Garten, Gütle, Streuobstwiese,
keine Zeit fürs Ehrenamt als Elternbeirat, Kirchengemeinderat
oder Vereinsvorstand,
und viel zu Vielen viel zu wenig Zeit für immer weniger Kinder.
Ach es ist ein Kreuz mit unserem „Keine Zeit!“
Wir moderne Menschen haben keine Zeit, wir haben Termine.

Und dann kommt der Prediger Kohelet und behauptet
in seiner biblischen Weisheit:

Alles hat seine Zeit!

Ich staune über seine tiefe Gelassenheit.

Alles hat Zeit!

Und: Alles hat seine Zeit!

Und dann faltet er auf, was alles in der Zeit ist:

weinen und lachen,
klagen und tanzen,
pflanzen und ernten,
geboren werden und sterben.
Alles hat seine Zeit.

Schweigen hat seine Zeit! Aber jetzt muss ich reden.

Hassen hat seine Zeit. Aber Jesus sagt: Liebe Deine Nächsten.
Streit hat seine Zeit. Und Frieden stiften hat seine selige Zeit.

Und um all diese eigenen Zeiten herum
strömt und fließt Gottes Ewigkeit, wie Kohelet sagt:

Gott hat alles schön gemacht zu seiner Zeit.

*Er hat die Ewigkeit in das Herz der Menschen gelegt;
nur dass der Mensch nicht ergründen kann das Werk,*

das Gott tut, weder Anfang noch Ende.

Also da ist alles drin in der Zeit, die aus Gottes Ewigkeit entspringt,
wie ein Bach aus einer starken Quelle.
Und das alles verpassen wir, wenn wir keine Zeit haben,
wenn wir durch unsere Tage hetzen
und uns jagen lassen von tausend Terminen.
Zeit wird dann Zeit, wenn wir wirklich da sind,
wenn wir wach und aufmerksam und mit Herz und Verstand präsent sind
und gegenwärtig jetzt hier in diesem heiligen Augenblick.



Die Schulkinder haben uns
eben aufgefächert,
was drin ist in der Zeit:
Trauer und Freude,
Angst und Hoffnung,
Wut und Sehnsucht,
und goldgelb über allem
wartet in unserer Zeit das
Glück.

Also da ist alles drin in der
Zeit, die aus Gottes Ewigkeit

entspringt:

schönes und nicht so schönes,
leichtes und schweres,
trauriges und glückliches.

Alles hat seine Zeit, sagt die Bibel,
nur wir - wir Erwachsenen vor allem, wir sehen das anders.
Fürs Kranksein - hab ich keine Zeit! Ich muss funktionieren!
Zum Weinen - hat ich keinen Raum.
Zum Suchen hab ich keine Zeit, alles muss schnell gehen!
Dem Streiten gehe ich lieber aus dem Weg
und Tanzen ist was für die Jungen.

Also wir wählen und wir blenden aus.
Das ist so, wie wenn wir aus der ganzen Vielfalt der Farben sagen:
„Rot lass ich weg. Wut, Streit, Ärger, Aggression - das lass ich weg.

Ich will nur gelb und grün und blau.
Und Dunkles lass ich weg.
Klagen und Verlieren und Sterben und die Finsternis
- dafür hab ich in meinem Leben keine Zeit.
Ich will nur helle Farben und helle Gefühle!“
Aber das geht nicht.
Alles hat seine Zeit!
Wer die Wut wegdrückt, verliert auch die Liebe mit ihrem Rot,
wer die dunklen Farben weglässt,
dem wird auch das Helle langweilig und fad.
Alle Farben gehören zum Regenbogen dazu.
Die ganze Palette der Gefühle erst macht uns in unserer Zeit lebendig.
Schieben wir nichts weg.
Nehmen wir an und wahr, was ist, und was wir fühlen
und was wir wollen und brauchen.
Jede Farbe hat ihre Schönheit. Jedes Gefühl hat sein Recht.
Alles hat seine Zeit.



Und dann gefällt es mir, dass
unser Eislinger Logo zum
Festjahr all diese Farben hat.

Und dass das Programm zum Festjahr so viel Zeit hat:
Sternzeit, Gesprächszeit, Kulturzeit, Mahlzeit, Auszeit,
Ortszeit und Spielzeit,
und gerade jetzt haben wir Gottesdienst- und Gebetszeit,
und heute Nachmittag und Abend Festzeit,
in der alles zusammenkommt und sich bündelt.

Und das gefällt mir,
dass wir in unserem Festlogo die Vielfalt der Farben haben.
So wie wir in unserer immer schöner werdenden Stadt
eine Vielfalt von Menschen haben:
verschiedene Generationen, verschiedene Geschichten,
verschiedene Gesichter, verschiedene Religionen,
verschiedene Berufe, verschiedene Vorlieben,

was Essen und Sport und Politik und Religion angeht.
In unserer Verschiedenheit könnten wir reich sein,
wenn wir uns gegenseitig kennenlernen und gelten lassen und
respektieren.
Alle Farben sind schön!
In unserer Verschiedenheit können wir die Fülle Gottes erleben.
Alle seine Geschöpfe liebt Gott.

Und dann gefällt es mir, dass in unserem Logo zum Festjahr
die einzelnen Bögen und Farben miteinander aussehen,
wie eine der Versteinerungen aus dem Jurameer.
Und dass die 1150 Jahre seit der ersten Erwähnung des Ortsnamens
Eislingen so eingebunden sind in die ganze unfassbar lange Geschichte
seit dem „Meer vor unserer Zeit“.
Für mich geht da die Ewigkeit Gottes schon auf.

Und dann, wenn ich die ganzen Farben in unserm Logo sehe,
die farbigen Bögen,
die Festfarben, die Gefühlsfarben, die Zeitfarben,
dann erinnere ich mich, wie ein Lehrer uns einst gezeigt hat,
was passiert, wenn man Licht in allen Farben zusammenbringt:
gelbes, rotes, blaues Licht zusammenbringt:
wie dann weißes Licht entsteht,
aber kein steriles leeres Licht,
sondern ein ganz intensives klares und gefülltes Licht.
Wenn unsere ganzen Lichtfunken zusammen kommen,
wenn all unsere Farben zusammenkommen,
dann verweisen sie miteinander auf den, aus dem alles kommt.
Auf Gott, aus dem wir kommen,
der unsere Farben und Funken geschaffen hat und erhält,
auf den Gott, von der Apostel Johannes sagt:
Gott ist Licht, keinerlei Finsternis ist in ihm. (1. Johannes 1,5)
Wo etwas von Gottes Licht uns aufgeht,
da fängt unsere Zeit zu leuchten an.
Da ist die Langeweile weg,
da verschwindet die Hetze,
da wird unsere Monotonie farbig,
ja; da wird der Moment *jetzt* so leuchtend,

dass selbst der modernste HF-Fernseher blass dagegen aussieht.
Das Licht von Gott leuchtet uns auf im echten Leben,
nicht in den Medien.
Also vertun wir nicht zu viel Zeit mit Handy, Computer, Fernseher.

Gottes Leuchten in unserer Zeit - das kann jetzt passieren,
wenn Sie hier beim Fest mit offenen Augen und offenem Herzen
ihren Mitbürgern begegnen.
Gottes Liebe in unseren Momenten,
das kann heute passieren,
wenn Sie bei diesem schönen Wetter sich freuen
an jedem Sonnenstrahl und jeder schönen Blüte.
Gottes Lichtfülle gegenwärtig in uns,
das kann jetzt passieren, wenn Sie im Gebet
Gott alle Farben und Gefühle ihres Herzens zeigen.

Alles hat seine Zeit.
Heute ist Festzeit. Feiern wir.
Lassen wir Gottes Licht leuchten. Amen.

Lied: „Meine Zeit steht in deinen Händen“

Fürbitten und Vaterunser

Lied: „Sag mir, wann ist endlich Zeit“

Segen

Nachspiel Posaunenchor

Mitwirkende:

Stadt Eislingen; Schiller-, Silcher-, Pestalozzi- und Dr. Engel-
Realschule; Evang. und katholische Kirchengemeinden Eislingen,
Posaunenchor des Evang. Jugendwerks Eislingen